

SPRUNGBRETT



Autoberufe: Dank ihnen sind wir sicher unterwegs

**WELCHE EIGNUNGSTESTS GIBT ES? / TIPPS FÜR DIE LEHR-
STELLENSUCHE / UNGEWÖHNLICHE BERUFE / EFZ ODER EBA:
WAS SIND DIE UNTERSCHIEDE?**



Die Berufswahl: Eine spannende Reise

Vielleicht hast du es schon einmal gesehen. Wahrscheinlich wirst du es kennenlernen, wenn du das erste Mal in die Berufsberatung gehst: das Berufswenster.

Wenn du es aufmachst, purzeln dir zahlreiche Berufe entgegen. Viel Auswahl – oder viele Fragen?

Das Sprungbrett wird dir helfen, die Möglichkeiten zu sehen und daraus einen Wegweiser zu machen. Und zwar für die spannende Reise der Berufswahl.



Inhalt

4 Autoberufe

Im Autogewerbe sorgen zahlreiche Berufsleute dafür, dass Personenwagen und Nutzfahrzeuge sicher unterwegs sind.

10 Eignungstests

Welche Tests solltest du machen – und wann?

11 Schnuppern

Mit diesen Tipps von Lernenden wird deine Schnupperlehre zum Erfolg.

12 Lehrstellensuche

Gut vorbereitet, kannst du nach den Sommerferien entspannt deine Lehrstellensuche starten.

14 Berufswahl

Kennst du diese ungewöhnlichen Berufe?

16 EBA oder EFZ

Eine zweijährige EBA-Lehre ist ein guter Start ins Berufsleben. Was sind die Unterschiede zur drei- oder vierjährigen EFZ-Lehre?

18 Frag die Berufsberaterin

Soll ich einen Sprachaufenthalt machen?

19 Löse das Rätsel

Gewinne bei unserem Quiz.

Diese Sprungbrett-Ausgabe ist die letzte. Wir danken allen Lehrbetrieben, Lernenden und anderen Beteiligten herzlich für ihre Mitarbeit. Dir, liebe Leserin, lieber Leser, wünschen wir viel Erfolg auf deinem Weg in die Berufswelt!

Hinweis

Videostorys

Auf www.sdbb.ch/sprungbrett findest du Videostorys. Die Drehbücher sind geschrieben von Jugendlichen in der Berufswahl. Sie spielen ihre Rollen selbst.

Video 1

Ich gebe nicht auf, auch wenn es schwierig wird.



Video 2

Ich entdecke einen Beruf, der zu mir passt.



Video 3

Ich gehe neugierig und offen in die Berufswahl.





Nuria untersucht die Fahrzeugunterseite auf Rost und andere Schäden.



Die Lernende kontrolliert, ob die Räder richtig befestigt sind. Sie dürfen nicht wackeln.

REPORTAGE

AUTO-BERUFE

In diesen Berufen kommst du auf Touren

Text und Bilder: Tanja Seufert

Im Autogewerbe arbeiten verschiedene Berufsleute, von der Automobil-Mechatronikerin bis zum Carrosseriespengler. Sie alle sorgen dafür, dass Fahrzeuge sicher unterwegs sind. Wir stellen vier Lernende der AMAG Group AG vor.

Sie wartet und repariert Fahrzeuge

Nuria ist im 2. Lehrjahr als Automobil-Mechatronikerin

Als angehende Automobil-Mechatronikerin führt Nuria den «grossen Service» und Reparaturen aus. Nicht immer ist klar, wo der Fehler genau liegt – dann ist logisches Denken gefragt.

Service am Auto

Heute steht ein grosser Service an: «Ich wechsle zum Beispiel die Bremsflüssigkeit sowie das Motoren- und Getriebeöl aus. Ich ersetze die Filter, prüfe die Unterseite des Autos auf Rost und kontrolliere, ob die Räder Spiel im Radlager haben», erklärt die lernende Automobil-Mechatronikerin Nuria. Beim grossen Service sind alle Abläufe vorgegeben und Nuria hält sich genau an die Vorgaben des Autoherstellers.



Mit dem Diagnosegerät prüft Nuria Fehlermeldungen und macht Software-Updates.



Vor dem Lackieren schleift Hamed die beschädigte Stelle ab.

Sensoren und Steuergeräte

Ein wenig anders sieht es bei Störungen und Fehlermeldungen aus. «Ein modernes Auto ist voller Sensoren, die mit Steuergeräten verbunden sind», erklärt Nuria. Diese Geräte überwachen zahlreiche Funktionen des Fahrzeugs und sorgen dafür, dass diese richtig ausgeführt werden. Meldet ein Sensor eine Fehlfunktion, erscheint eine Fehlermeldung. Auch kann es sein, dass der Autolenker oder die Autolenkerin selbst ein Problem feststellt – etwa ein seltsames Geräusch –, ohne dass eine Fehlermeldung erscheint. «Schäden sind selten direkt sichtbar – ausser es raucht aus der Motorhaube», sagt Nuria und lacht.

Fehlersuche mit dem Computer

Über eine Schnittstelle im Auto verbindet die Lernende ihr Diagnosegerät mit dem entsprechenden Steuergerät. So sucht sie nach den Ursachen der Störung. Die Fehlersuche kann ganz schön

knifflig sein. Dann geht Nuria systematisch vor: Sie beginnt mit der wahrscheinlichsten Ursache und überprüft diese, bevor sie weitersucht.

Leidenschaft für Motoren

Die Ausbildung zur Automobil-Mechatronikerin ist Nurias zweite Lehre. Vorher hat sie Fachfrau Gesundheit gelernt. Ihre Leidenschaft für Fahrzeuge entdeckte sie, als sie mit 16 ihren ersten Töff gekauft hat und der erste Service fällig wurde. «Ich dachte, das will ich selber können. Ich habe mich schon immer dafür interessiert, wie etwas funktioniert», sagt sie. «Für die Ausbildung als Automobil-Mechatronikerin brauchst du nicht nur technisches Interesse und handwerkliches Geschick, sondern auch Verständnis für Mathe.»

Nach der Lehre möchte Nuria Berufserfahrung sammeln und eine Weiterbildung in Angriff nehmen, zum Beispiel zur Automobil-Diagnostikerin.

Er lässt Lackschäden verschwinden

Hamed ist im 2. Lehrjahr als Carrosseriellackierer EFZ

Seine Aufgabe ist es, Schäden am Lack so zu reparieren, dass das Fahrzeug am Schluss wieder perfekt aussieht. Dafür nutzt Hamed Techniken wie Schleifen, Spachteln, Füllern und natürlich Lackieren.

Auto mit Abdeckung schützen

Carrosseriellackiererinnen und -lackierer lackieren Autos, oder? Nicht nur! «Zuerst braucht es viele Vorarbeiten», erklärt Hamed. Er packt gerade ein Auto komplett mit einer Abdeckfolie ein. Dabei hilft ihm sein Berufsbildner. «Mit der Abdeckung ist das Auto vor Schleifstaub und später in der Lackierkabine geschützt», sagt er. Jetzt schneidet der Lernende vorsichtig ein «Fenster» aus und klebt die



In der Lackierkabine trägt der Lernende eine umfassende Schutzausrüstung.



Hamed arbeitet häufig mit Abdeckfolien und -bändern.



Ränder mit Abdeckband ab. Damit ist nur noch die beschädigte Stelle zu sehen: Ein langer Kratzer, der sich über beide Autotüren zieht.

Schleifen und füllern

Hamed reinigt die Stelle und schleift sie mit dem Winkelschleifer grob ab. «Zuerst schleife ich die Stelle noch fein ab und reinige sie.» Dann «füllert» er die Stelle mit Spachtelmasse. So gleicht er Unebenheiten aus, und der neue Lack wird wieder makellos glatt sein. Am meisten gefällt Hamed das Füllern. «Es ist Arbeit, die viel Geduld und Konzentration braucht.»

Zusammenarbeit mit Lackiererei

Je nach Schaden wird das beschädigte Teil vor der Reparatur demontiert – typischerweise die Stossstange. Hat ein Fahrzeug Dellen, wird der Schaden zuerst in der Spenglerei repariert. Danach kommt das reparierte Teil in die Lackiererei. «Wir arbeiten eng mit den Speng-

lerinnen und Spenglern zusammen», erklärt Hamed.

Materialbestellungen managen

Zu Hameds Aufgaben gehört auch, bestellte Waren im Lager zu holen. Dazu notieren die Mitarbeitenden auf einem Formular, was sie benötigen. Hamed prüft die Formulare und holt dann das bestellte Material wie zum Beispiel Abdeckbänder, Schleifpapier oder Atemschutzmasken.

Auf seinen Beruf ist Hamed gekommen, weil er etwas Handwerkliches lernen wollte. Beim Schnuppern gefiel ihm besonders das Arbeitsklima und das Team. Und nach der Lehre? «Dann möchte ich einige Jahre weiterarbeiten und eine Weiterbildung machen, zum Beispiel als Werkstattleiter.»

Technischer Eignungstest

Der technische Eignungstest des Auto Gewerbe Verbands Schweiz (AGVS) ist Voraussetzung für eine Lehre als Automobil-Assistent/in EBA, Automobil-Fachmann/-fachfrau EFZ und Automobil-Mechatroniker/in EFZ.

Weitere Infos:
www.autoberufe.ch

Auch für Carrosseriespenger/in EFZ und Carrossiereparateur/in EFZ wird ein Eignungstest verlangt.

Diesen machst du im Rahmen einer Schnupperlehre. Weitere Infos:
www.carrosserieberufe.ch



Helen hat viel Kundenkontakt – auch am Telefon und per E-Mail.



Ob Schleifpapier, Bremsflüssigkeit oder ganze Reifen, Helen holt bestellte Waren direkt im Lager.

Sie verkauft Ersatzteile und Zubehör

Helen ist im 2. Lehrjahr als Detailhandelsfachfrau Automobil After-Sales

Die angehende Detailhandelsfachfrau berät Kundinnen und Kunden zu Produkten rund ums Auto. Ausserdem kümmert sie sich um interne Bestellungen – von Schrauben über Starterbatterien bis zu Reifen.

Kundinnen und Kunden beraten

«Ich interessiere mich für Autos und ich will mit Menschen arbeiten»: So fasst Helen zusammen, weshalb sie sich für den Beruf als Detailhandelsfachfrau Automobil After-Sales entschieden hat – naheliegend also! Ihr Arbeitsalltag ist sehr vielfältig, genau wie ihre Kundschaft.

Helen berät Kundinnen und Kunden, die Autozubehör kaufen möchten – zum Beispiel ein Reinigungsmittel, einen Kindersitz oder eine Dachbox. Die Lernende erklärt ihnen die Eigenschaften und Funktionsweise der Produkte – im Laden oder am Telefon. Zwar arbeitet Helen häufig mit Headset am Computer, doch selten für lange Zeit. «Den ganzen Tag am Schreibtisch zu sitzen, wäre nichts für mich. Ich brauche Bewegung.»

Interne Bestellungen bearbeiten

Und davon hat Helen genug: Zweimal täglich kontrolliert sie angelieferte Ware und verteilt diese – entweder im Abholbereich für die Werkstatt oder im Lager. Zudem nimmt sie interne Bestellungen für Ersatzteile und Verbrauchsmaterial auf. Sie stellt das Material im Lager zusammen und macht sie für die Abholung bereit. Das können kleine Dinge wie Dübel sein – aber auch schwere Teile wie Räder und Reifen. Diese transportiert Helen mit einer Reifenkarre.

Den ganzen Tag Kundenkontakt

Sie ist im ständigen Austausch mit den Mitarbeitenden und mit der Kundschaft – genau das liebt Helen an ihrem Beruf. «Ich habe einen abwechslungsreichen Arbeitstag mit viel Kontakt zu Menschen. Das entspricht mir, weil ich flexibel bin und sehr gerne Neues lerne.»

Wie in allen Branchen des Detailhandels, braucht es auch im Autogewerbe gute Umgangsformen und die Fähigkeit, in stressigen Situationen ruhig zu bleiben. «Wenn sich zum Beispiel ein Kunde ärgert, weil die Bestellung länger dauert als erwartet, muss ich einen kühlen Kopf bewahren.»

Nach der Lehre möchte Helen die Berufsmatura oder eine Ausbildung an einer höheren Fachschule machen – was genau, lässt sie sich noch offen.



Nikola verwendet verschiedene Werkzeuge.



Vor dem Anschweissen der neuen Bleche repariert er die Schäden am Chassis.

Er repariert Schäden an der Autokarosserie

Nikola ist im 4. Lehrjahr als Carrosseriespengler

An seinem Beruf gefällt Nikola vor allem der Vorher-nachher-Effekt – und dass jeder Schaden ein anderes Vorgehen erfordert.

Jeder Schaden ist anders

«Du kannst mit dem gleichen Auto, an der gleichen Stelle und im gleichen Tempo zehnmal in den gleichen Pfosten fahren, und der Schaden sieht jedes Mal anders aus. Deshalb ist mein Beruf so kreativ», sagt Nikola. Für jeden Fall muss er eine eigene Lösung finden, vom Hagelschaden bis zum Unfallauto.

Unfallauto mit grossem Schaden

Nikola arbeitet heute mit einem Kollegen an einem grossen Schaden: «Dieser

sportliche Kombi wurde durch einen seitlichen Aufprall auf der ganzen Seite eingedrückt.» Nach der Demontage der Türen müssen die Carrosseriespengler die beschädigten Blechteile heraustrennen. «Jetzt reparieren wir die Schäden an der Struktur und vermessen das Chassis mit einem elektronischen Messsystem. Danach passen wir die neuen Bleche ein und schweissen sie an.»

Schleifen, schneiden, schweissen

Für seine Arbeit verwendet Nikola zahlreiche Werkzeuge, zum Beispiel Winkelschleifer, Schweißgeräte, verschiedene Hämmer und den Multispotter. Dieses Gerät ist eines der wichtigsten Werkzeuge der Carrosseriespenglerinnen und -spengler. Es kommt bei kleineren Schäden zum Einsatz und gleicht Dellen in Sekundenschnelle aus.

Teamgeist und Köpfchen

«Grosse Schäden sind für uns Carrosseriespengler eine Herausforderung und

deshalb natürlich interessant», sagt Nikola. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Autoprofis gefällt ihm. Neben Teamfähigkeit ist auch ein gutes Vorstellungsvermögen wichtig: «Wenn ich einen Auftrag erhalte, überlege ich mir verschiedene Möglichkeiten, wie man den Schaden optimal reparieren kann. Und wenn ich das Werkzeug in die Hände nehme, bin ich in meinem Kopf quasi schon fertig.»

Nach der Lehre möchte Nikola erstmal auf dem Beruf bleiben. «Ich könnte mir vorstellen, irgendwann auf die Kunden Seite zu wechseln und zum Beispiel Schadenexperte zu werden. Gutachten zu erstellen, stelle ich mir interessant vor.»

Weitere Berufe

IM AUTOGEWERBE GIBT ES UNTER ANDEREM AUCH DIESE LEHRBERUFE:

Automobil-Fachmann/-frau EFZ (3 Jahre)

Du wartest und reparierst je nach Fachrichtung Personewagen oder Nutzfahrzeuge. Dabei kontrollierst du Motor, Fahrwerk und elektrische Systeme und tauschst defekte oder abgenutzte Teile aus.

Automobil-Assistent/in EBA (2 Jahre)

Du hast ähnliche Aufgaben wie Automobilfachleute, arbeitest aber mehr unter Anleitung. Wartungsarbeiten wie Reifen oder Bremsen wechseln sowie Reinigungsarbeiten führst du selbstständig durch. Nach erfolgreichem Abschluss kannst du direkt ins

zweite Lehrjahr als Automobilfachmann/-frau EFZ einsteigen.

Reifenpraktiker/in EBA (2 Jahre)

Dein Fachgebiet sind Reifen und Räder. Du berätst die Kundschaft und führst den Service sowie Reparaturen durch. Dazu demontierst und montierst du die Reifen und Räder. Auch führst du weitere einfache Servicearbeiten am Fahrzeug durch.

Carrosserie-reparateur/in EFZ (3 Jahre)

Du beurteilst einfache Schäden an Unfallfahrzeugen und reparierst oder ersetzt beschädigte Carrosserierteile. Die reparierten Teile bereitest du für die Lackiererei

vor. Auch reparierst oder ersetzt du Fahrzeugverglasungen.

Lackierassistent/in EBA, Schwerpunkt Carrosserie (2 Jahre)

Du hast ähnliche Aufgaben wie Carrosseriellackierer/innen, arbeitest aber mehr unter Anleitung. Nach dem Abschluss kannst du direkt ins zweite Lehrjahr als Carrosseriellackierer/in EFZ einsteigen.

Fahrzeugschlosser/in EFZ (4 Jahre)

Du fertigst Aufbauten und Anhänger für Personen-, Nutz- und Spezialfahrzeuge an oder baust bestehende um. So verwandelst du ein Fahrzeug zum Beispiel in einen Sattelschlepper.

Detailhandelsberufe

Als Detailhandelsfachmann/-frau Automobil Sales bist du für den Verkauf und die Beratung rund um Neuwagen und Occasionsfahrzeuge verantwortlich. Als Detailhandelsfachmann/-frau After-Sales verkaufst du Ersatzteile und Zubehör. In beiden Bereichen kannst du auch die zweijährige EBA-Lehre als Detailhandelsassistent/in machen.

Kaufmann/Kauffrau EFZ (3 Jahre) oder EBA (2 Jahre)

Als Kaufmann/Kauffrau im Automobil-Gewerbe empfängst du Kundinnen und Kunden, vereinbarst Termine, wickelst Aufträge und Schadenmeldungen ab und bestellst Waren.

Kaufmann/Kauffrau EFZ



Bild: Iris Krebs

Fahrzeugschlosser/in EFZ



Bild: Fabian Stamm

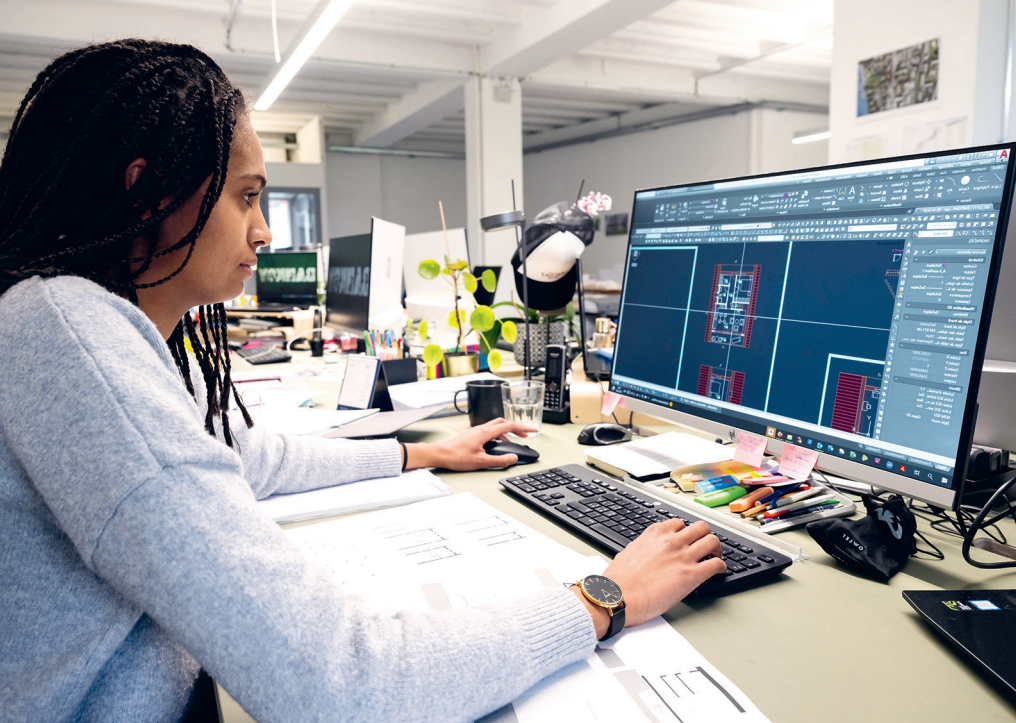


Bild: Frederic Meyer

Üben für den Multicheck

Um dich auf den Multicheck vorzubereiten, kannst du mit der Demoversion üben. Manche BIZ bieten zudem kostenlose Übungsprogramme an. Am besten erkundigst du dich bei der Berufsberaterin oder dem Berufsberater, ob du in deinem BIZ für den Multicheck üben kannst und wie du vorgehen sollst.

Für eine Lehrstelle als Zeichner/in EFZ eignet sich der Multicheck «Technisch».

EIGNUNGSTESTS

Welche Tests solltest du machen – und wann?

Wunschberuf gefunden? Dann kannst du einen Eignungstest machen. Das ist nicht immer nötig, doch einige Lehrfirmen erwarten zum Beispiel einen Multicheck. Manche Unternehmen führen eigene Tests durch. Diese Eignungstests gibt es:

Berufsneutrale Tests

Der Basic Check und der Berufs-Check testen deine grundlegenden Fähigkeiten in Deutsch, Mathematik und Allgemeinwissen. Den Basic Check gibt es in den Versionen Standard (EFZ-Berufe) und Praxis (EBA-Berufe).

www.basic-check.ch
www.yousty.ch/berufs-check

- Melde dich frühzeitig an, da die Anmeldefristen variieren können.
- Kläre ab, welche Hilfsmittel erlaubt sind.
- Da einige Tests kosten, solltest du deine Anmeldung mit den Eltern besprechen.

Berufsfeldbezogene Tests

Der Multicheck testet deine Eignung für eine spezifische Ausbildung. Er deckt mit seinen 7 Berufsfeldern einen grossen Teil der Lehrberufe ab.

www.multicheck.ch

Was wird getestet?

- **Schulwissen:** Deutsch, Mathematik, Allgemeinwissen
- **Weitere Fähigkeiten:** Logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentrationsfähigkeit
- **Persönlichkeit:** Lernbereitschaft, Kontaktfähigkeit, Motivation

Berufsbezogene Tests

Diese Tests werden von Berufsverbänden durchgeführt und prüfen berufsbezogene Fähigkeiten. Einige Grossunternehmen führen eigene Tests durch.

Anmeldung und Vorbereitung

- Informiere dich frühzeitig, ob und welche Tests für deinen Wunschberuf erforderlich sind.

Wann ist der richtige Zeitpunkt für einen Eignungstest?

Ein Eignungstest lohnt sich erst dann, wenn du dein Berufsziel kennst. Eine Anmeldung ist ab Ende der 2. Sek möglich. Da nicht alle Ausbildungsbetriebe einen Eignungstest verlangen, solltest du zuerst abklären, ob ein Eignungstest erforderlich ist und falls ja, welcher.

Was ist was?

Schnupperlehre

Sie dauert meist zwischen zwei und fünf Tagen. Dabei entdeckst du Beruf und Betrieb. Du arbeitest im Team mit und lernst die wichtigsten Arbeiten des Berufs kennen. Es gibt jedoch keine Tests oder Prüfungen.

Bewerbungspraktikum

Dieses Praktikum wird auch Selektionspraktikum genannt und gehört zum Bewerbungsprozess. Es findet in der Regel nach der Lehrstellenbewerbung statt. Im Praktikum möchtest dich der Lehrbetrieb näher kennenlernen und sehen, ob du für den Beruf geeignet bist.

Bild: Fabian Stamm



Schnupperlehren sind die Gelegenheit, in verschiedenste Berufswelten einzutauchen – nutze sie!

SCHNUPPERN

Tipps von Lernenden

Du bist mitten in der Schnupperphase – und die Zeit der Lehrstellenbewerbung rückt näher. Worauf solltest du beim Schnuppern achten? Wir haben Jugendliche gefragt, die bereits eine Lehrstelle gefunden haben. Das sind ihre Tipps:

«Ich habe darauf geachtet, dass ich passend angezogen und ausgeschlafen war. Im Gespräch habe ich Fragen gestellt – und klar gemacht, dass ich mich für den Beruf interessiere, schon viel darüber weiss und mich über die Lehrstelle sehr freuen würde.»

Michael, Fachmann Betreuung im 1. Lehrjahr

«Man muss dem Lehrbetrieb zeigen, dass man teamfähig ist und den Job will. Am besten ist es, wenn man sich dabei nicht verstellt. So habe ich es geschafft: Ich hatte nicht speziell gute Noten und trotzdem eine Lehrstelle als Polymechanikerin bekommen.»

Nicole, Polymechanikerin im 1. Lehrjahr

«Ich war in mehreren medizinischen Berufen schnuppern und habe den richtigen Beruf für mich gefunden. Im Nachhinein finde ich aber: Ich hätte auch Schnupperlehren in anderen Berufen machen sollen. Schnuppern ist eine Möglichkeit, die du wohl nur einmal im Leben hast. Meinem jüngeren Bruder räte ich deshalb, möglichst viel schnuppern zu gehen.»

Mary, Fachfrau Gesundheit im 2. Lehrjahr

«Ich ging in mehreren Hotels schnuppern und hatte dabei immer im Hinterkopf, dass ich mich dort vielleicht auf eine Lehrstelle bewerbe. Deshalb habe ich bei jeder Schnupperlehre mein Bestes gegeben: Ich habe Interesse gezeigt, viele Fragen gestellt und jede Aufgabe motiviert ausgeführt. Bei der Lehrstellensuche habe ich mich bei mehreren Betrieben gleichzeitig beworben – und ich habe die Lehrstelle erhalten, die ich mir am meisten gewünscht habe!»

Leon, Hotel-Kommunikationsfachmann im 1. Lehrjahr

«Ich habe mich vor und nach der Schnupperlehre telefonisch bei meiner Ausbilderin gemeldet. Das ist ihr positiv aufgefallen. Auf das Bewerbungsgespräch habe ich mich gut vorbereitet. Ich wusste bereits viel über den Beruf und den Betrieb.»

Dajana, Kauffrau im 2. Lehrjahr



Bild: Fabian Stamm



Bild: shutterstock.com/VH-studio

- 1 Eine Bewerbung zu erstellen, ist gar nicht so einfach. Bitte deine Lehrperson, deine Eltern oder andere Bezugspersonen um Unterstützung.
- 2 Gute Schnupperberichte erhöhen deine Chancen auf eine Lehrstelle.
- 3 Erwähne im Lebenslauf und/oder im Bewerbungsbrief deine Hobbys – vor allem, wenn sie für deinen Wunschberuf von Vorteil sind.

Ab wann bewerben – und wo?

Je nach Beruf und Branche sind manche Lehrstellen schon ab August ausgeschrieben, andere erst im Herbst. Informiere dich bei jedem Betrieb, bei dem du dich bewerben möchtest, ab wann sie Bewerbungen entgegennehmen.

Auch wenn du einen Favoriten hast: Bewirb dich unbedingt bei mehreren Firmen. Erstelle am besten eine Liste mit allen Firmen, die du anschreiben willst, und arbeite dich von deinen Top 3 nach unten. Du musst nicht am Tag X zehn Bewerbungen rauslassen. Nimm dir besser Zeit für jede einzelne Bewerbung.

Mit diesem Formular behältst du den vollen Überblick (PDF):





Bild: shutterstock.com/fizkes

LEHRSTELLENSUCHE

So punktest du beim Lehrbetrieb

1 Für eine erfolgreiche Lehrstellensuche brauchst du vollständige Bewerbungsunterlagen. Bereite deine Unterlagen frühzeitig vor – so kannst du nach den Sommerferien stressfrei in die Lehrstellensuche starten.

Weisst du schon, was du werden möchtest? Hast du auch einen Plan B, falls es mit deinem Wunschberuf nicht klappt? Dann kannst du dich bereits auf die Lehrstellensuche vorbereiten: Schreibe und gestalte deinen Lebenslauf, lasse ein gutes Foto von dir machen und erstelle einen Bewerbungsbrief, den du auf jede Bewerbung anpassen kannst.

Was brauchst du alles für die Lehrstellensuche?

1. Lebenslauf
2. Bewerbungsbrief
3. Porträtfoto von dir (kein Selfie)
4. Deine Schulzeugnisse der 1. und 2. Sek
5. Resultate Eignungstest (z. B. Multicheck)
6. Schnupperberichte und Bestätigungen von besuchten Infoveranstaltungen
7. Falls vorhanden: Bestätigungen von Ferienjobs, Kursen und Empfehlungsschreiben, die für deinen Wunschberuf nützlich sind

In der Regel werden Bewerbungen elektronisch eingereicht, per E-Mail oder über ein Formular auf der Website. Verschicke keine Word-Dokumente, sondern speichere deine Unterlagen als PDF ab. Lasse dir von deiner Lehrperson, deiner Familie oder im BIZ helfen!

Weitere Informationen

Auf berufsberatung.ch findest du jede Menge Infos und Vorlagen für deine Lehrstellenbewerbung.



Tipps von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern

Worauf achten Lehrbetriebe, wenn sie eine Bewerbung erhalten? Und was sind No-Gos? Das sind die Antworten der Berufsbildner.

Philipp Hiese, libs, Zürich:

Den ersten positiven Eindruck erhalte ich, wenn die Bewerbung vollständig ist und Schnupperbeurteilungen enthält. Und ich möchte eine echte Motivation für den Lehrberuf spüren. In möglichst kurzer Zeit an viele Firmen eine Bewerbung zu senden, ist keine gute Idee. Da passieren oft Fehler wie zum Beispiel eine falsche Anrede.

Zejnne Hajdari, Paradisa GmbH, Näfels:

Ich achte auf die Noten sowie auf die Einträge im Sozialverhalten und Arbeits- und Lernverhalten. Bei der Bewerbung ist mir die Schreibweise wichtig. Teilweise erhalte ich doppelte Bewerbungen – das zeigt mir, dass die Person keine Liste führt, wo sie sich schon überall beworben hat.

Marco Frattini, Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall:

Positiv ist, wenn ich bereits aus der Bewerbung das Interesse am Beruf herauslesen kann. Man sollte sich mit dem Beruf auseinandergesetzt und mindestens einmal geschnuppert haben. Ein No-Go ist für mich, wenn sich eine Person nur deshalb bewirbt, weil sie dringend eine Lehrstelle benötigt.

Joel Thoma, Hans Eberle AG, Ennenda:

Ich achte auf eine vollständige, ordentliche Bewerbung, die ehrliches Interesse am Lehrberuf zeigt. Chaotische oder fehlende Unterlagen, viele Fehler oder ein unhöflicher Ton gehen hingegen gar nicht. Auch wenn im Bewerbungsschreiben der falsche Firmenname oder die falsche Person steht, macht das keinen guten Eindruck.

Kennst du diese Berufe?

Informatiker, Kauffrau oder Koch sind Berufe, die alle kennen. Es gibt aber rund 250 Lehrberufe – darunter auch viele, die weniger bekannt sind. Wir stellen dir vier Lernende aus eher ungewöhnlichen und seltenen Berufen vor.

Weitere Informationen

Neugierig, welche Lehrberufe es alles gibt? Das Berufsfenster zeigt alle Lehrberufe der Schweiz.



Netzwerk Kleinstberufe: Informationen zu 25 seltenen Berufen.



Pflästerer EFZ

Fabian erlernt eines der ältesten Handwerke. Die Steinflächen, die er pflästert, sind für lange Zeit in Gassen und Gärten zu bewundern.

«Ich arbeite in einem grossen Gartenbaubetrieb, wo ich zum Beispiel Randabschlüsse in Gartenbeeten und Gartenplätze pflästere. Meine wichtigsten Werkzeuge sind der Richthammer und der Pflästererhammer. Der Richthammer dient zum Zuhauen der gelieferten Pflastersteine, was eine präzise Arbeitsweise erfordert. Mit dem Pflästererhammer werden die Steine im Splitt festgeklopft. Am herausforderndsten ist es, den Untergrund vorzubereiten und die Steine zu heben. Am meisten spürt man in diesem Beruf den Rücken und die Knie.»

Orgelbauerin EFZ

Andrea Viola baut und repariert Orgeln. Ihr Beruf erfordert einerseits viel Feingefühl. Andererseits bedient sie auch grosse Maschinen.

«Zu diesem Beruf gehört schon früh selbstständiges und genaues Arbeiten. Beim Schnuppern wurde unter anderem auf Feinmotorik geachtet: Wir erstellten kleine Probearbeiten, formten Zylinder aus Papier oder bearbeiteten eine Holzleiste mit einem Stechbeitel. Ein besonderes Hochgefühl verschafft mir das Bedienen der grossen Maschinen, etwa das Zuschneiden von Holzteilen mit der Tischkreissäge. Weniger angenehm ist dagegen, wenn ich mich im Inneren einer Orgel verrenken muss oder wenn es in Kirchenräumen kalt und düster ist.»

Fachfrau Sonnenschutz und Storentechnik EFZ

Viyapiny arbeitet oft draussen und ist viel unterwegs. Genau das gefällt der Lernenden an ihrem Beruf.

«Am Anfang wusste ich nicht, was ich für eine Lehre machen sollte. Mein Werklehrer hat mir gesagt, dass ich handwerkliches Geschick habe. Deshalb ging ich zuerst als Metallbauerin schnuppern. Dort war ich nur drinnen und nie draussen, das gefiel mir nicht. Später war ich

Bild: Iris Krebs



Fabian lernt Pflästerer EFZ

Andrea Viola lernt Orgelbauerin EFZ



Bild: Frederic Meyer



Viyapiny lernt Fachfrau
Sonnenschutz und Sto-
rentechnik EFZ



Bild: Frederic Meyer

in meinem jetzigen Lehrbetrieb als Fachfrau Sonnenschutz und Storentechnik schnuppern und arbeitete dort für zwei Wochen während der Schulferien. Damals fiel es mir schwer, für die Montage von Storen auf die Leiter zu steigen, denn ich habe Höhenangst. Da habe ich mir gesagt: Ich gehe immer wieder auf die Leiter – und ich habe mich daran gewöhnt. Die Höhenangst war verflogen.»

Motorgerätemechaniker EFZ

Timéo arbeitet in einem Betrieb, der Geräte wie Rasenmäher und Kettensägen verkauft und repariert. Die Mischung aus Werkstatt und Verkauf gefällt ihm besonders.

«Unsere Kunden sind Garten- und Landschaftsbauunternehmen, Gemeinden, aber auch Privatpersonen. Sie beauftragen uns mit dem Service, der Reparatur und der Wartung ihrer Geräte. Wir verkaufen auch neues Material an Privatpersonen, vor allem Mäher und kleine, tragbare Maschinen. Wir begeben uns nur selten zu den Kunden. Die Maschinen reparieren wir meistens in der Werkstatt. Ich interessiere mich bereits seit meiner Kindheit für Mechanik. Für diesen Beruf habe ich mich entschieden, weil ich abwechslungsreiche Aufgaben wollte und den direkten Kontakt mit Kunden.»

Bild: Lucas Vuitel



Timéo lernt Motor-
gerätemechaniker EFZ

Interessierst du dich für einen seltenen Beruf?

Manche Berufe haben nur wenige Lehrstellen. Oder es gibt sie nicht in allen Regionen der Schweiz. In einigen Berufen kann es auch von Vorteil sein, wenn du etwas älter bist. Informiere dich deshalb gut über die Anforderungen und das Lehrstellenangebot deines Wunschberufs. Halte dir zudem einen «Plan B» bereit – also einen anderen Beruf, den du ebenfalls gerne erlernen würdest und in dem es mehr Lehrstellen hat. Dein Berufsberater oder deine Berufsberaterin hilft dir gerne weiter.



EFZ oder EBA – wo ist der Unterschied?

Geht es um die Berufslehre, hört man meist vom «EFZ», dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis. Das ist der Abschluss nach einer drei- bis vierjährige Lehre. Kennst du auch das «EBA», das eidgenössische Berufsattest? Das ist der Abschluss einer zweijährigen Lehre. Was sind die Unterschiede zwischen EFZ und EBA?

Hast du mehr praktisches Talent? Fällt dir Lernen schwer? Oder sprichst du noch zu wenig gut Deutsch? Dann könnte eine zweijährige EBA-Lehre das Richtige für dich sein. Das EBA ist ein anerkannter Abschluss und ein guter Start ins Berufsleben. Nach dem Abschluss kannst du in diesem Beruf arbeiten oder eine EFZ-Lehre machen – je nach Noten und Beruf sogar verkürzt.

Bild: Frederic Meyer



Sara lernt Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA



Unterschiede zwischen EFZ und EBA

	EFZ	EBA
Dauer	3 oder 4 Jahre	2 Jahre
Schulische Anforderungen	Gute Noten in bestimmten Fächern	Tiefere Anforderungen an die Schulnoten
Berufsschule	1–2 Tage pro Woche oder Blockkurse, je nach Beruf werden Fremdsprachen unterrichtet.	1 Tag pro Woche oder Blockkurse, keine Fremdsprachen.
Betriebliche Ausbildung	Du arbeitest bereits während der Ausbildung ziemlich selbstständig und übernimmst mehr Verantwortung.	Du lernst meist dieselben praktischen Arbeiten wie EFZ-Lernende, arbeitest aber eher unter Anleitung.
Anzahl Berufe	Ca. 180	Ca. 60
Berufsmaturität möglich?	Ja	Nein
Weiterbildung	Nach dem EFZ-Abschluss hast du zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, z. B. Berufsprüfungen, Höhere Fachprüfungen, Höhere Fachschulen u. a.	Je nach EBA-Abschluss und schulischen Leistungen kannst du direkt ins 2. EFZ-Jahr einsteigen. Mit dem EFZ stehen dir alle Weiterbildungen offen.

Jason lernt Logistiker EBA



Bild: Maurice Grüng

EBA-Lehre: Drei Beispiele

Wir haben drei junge Leute gefragt, warum sie sich für eine EBA-Lehre entschieden haben.

Sara macht eine Lehre als Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft EBA

«Zuerst habe ich eine Schnupperlehre als Floristin gemacht. Für diesen Beruf muss man die lateinischen Namen der Blumen und Pflanzen kennen. Das hat mich abgeschreckt. Meine Eltern haben mir schliesslich geraten, eine Schnupperlehre als Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft zu machen. Ich war anfangs skeptisch, da ich vor der Fülle an Aufgaben Respekt hatte. Dann habe ich aber gemerkt, dass mir das sehr gefällt. Ich mag es, dass der Beruf so abwechslungsreich ist. Nach dem EBA-Abschluss möchte ich sofort die EFZ-Grundausbildung anhängen. Was ich danach mache, weiss ich noch nicht so genau. Wahrscheinlich bleibe ich in diesem Beruf.»

Jason macht eine Lehre als Logistiker EBA

«Ich war während der Schule in der Logistik schnuppern. Das hat mir sehr gefallen. Man ist viel auf den Beinen und in Bewegung. Ich wusste gleich, das gefällt mir, und vor allem das Staplerfahren machte mir Freude. Mir wurde empfohlen, die EBA-Lehre zu machen. Der Einstieg in den Beruf und die Berufsfachschule sind leichter. Zum Beispiel ist die Mathematik etwas einfacher als beim EFZ. Ich möchte nach dem EBA unbedingt noch das EFZ machen und kann dann in das zweite Lehrjahr einsteigen. Dieser Weg ergibt für mich so mehr Sinn.»

Honar ist Gleisbaupraktiker EBA

«Ich bin sehr gerne draussen. Deshalb wollte ich eine Lehre als Forstwart machen, aber es gab keine freie Lehrstelle. Dann habe ich eine Werbung für Lehrstellen im Gleisbau gesehen. Ich kannte den Beruf nicht und informierte mich darüber. Eine ehemalige Lehrerin gab mir einen Kontakt für eine Schnupperlehre. Ich konnte einige Tage dort schnuppern und es gefiel mir sehr gut. Ich hatte einen guten Notenschnitt und hätte auch mit der EFZ-Ausbildung beginnen können. Mir war aber wichtig, weiterhin gute Noten zu haben. Inzwischen habe ich die zweijährige EBA-Lehre abgeschlossen und bin direkt ins zweite Lehrjahr als Gleisbauer EFZ eingestiegen.»

Weitere Informationen

Weitere Informationen und Lehrberufe EFZ und EBA



Informationen über EBA-Berufe



Bild: Maurice Grüng

Honar ist Gleisbaupraktiker EBA

«Soll ich einen Sprachaufenthalt machen?»

Lena: «Ich überlege mir, nach dem Schulabschluss für einige Monate ins Ausland zu gehen, um mein Englisch zu verbessern. Was sollte ich beachten?»

Liebe Lena, Ein Sprachaufenthalt kann eine spannende und wertvolle Erfahrung sein, aber er will gut überlegt sein.

Ein grosser Vorteil eines Sprachaufenthalts ist der Aufbau von Sprachkompetenzen. Gute Sprachkenntnisse sind heute in vielen Berufen gefragt, egal ob in einer Lehre, an einer weiterführenden Schule oder später im Berufsleben. Wenn du eine Sprache im Alltag lernst – beim Einkaufen, in der Schule oder im Gespräch mit Einheimischen – lernst du oft schneller und nachhaltiger als nur im Klassenzimmer.

Ein Sprachaufenthalt zeigt ausserdem Mut, Offenheit und Selbstständigkeit. Du lebst für eine gewisse Zeit weg von zu Hause, lernst neue Menschen kennen und bewegst dich in einer anderen Kultur. Das ist nicht immer einfach, stärkt aber dein Selbstvertrauen und deine Fähigkeit, selbständig Lösungen zu finden. Diese Erfahrungen sind nicht nur persönlich wertvoll, sondern werden auch von Lehrbetrieben und Schulen geschätzt.

1



Bild: shutterstock.com/Daniel Hoz

2



Bild: zVg

1
Bei einem Sprachaufenthalt schliesst du neue Freundschaften.

2
Andrea Gerber ist Berufsberaterin im Berufsinformationszentrum biz Urdorf.

Trotz all dieser Vorteile gibt es wichtige Punkte, die du beachten solltest. Ein Sprachaufenthalt ist kein automatischer Plan für die Zeit danach. Die sogenannte Anschlusslösung – also was du nach dem Aufenthalt machst – kommt nicht von selbst. Deshalb ist es sehr wichtig, frühzeitig zu planen.

Idealerweise hast du bereits vor dem Sprachaufenthalt eine Lehrstellenzusage oder einen klaren Plan, wie es nach deiner Rückkehr weitergeht. Das gibt dir Sicherheit und verhindert, dass du nach dem Auslandsaufenthalt unter Zeitdruck gerätst oder ohne Perspektive dastehst. Sprich deshalb früh mit deinen Eltern, Lehrpersonen oder einer Berufsberatung über deine Pläne.

Fazit: Ein Sprachaufenthalt kann dich fachlich und persönlich weiterbringen – wenn er gut vorbereitet ist. Überlege dir deine Ziele, plane rechtzeitig und hole dir Unterstützung. Dann kann diese Zeit zu einer echten Chance für deine Zukunft werden.

Weitere Informationen

Alles zum Thema Fremdsprachen lernen und Sprachaufenthalte



Tipps für den Sprachaufenthalt (PDF):



Löse das Rätsel

UND GEWINNE 2 KINO- EINTRITTE!

In diesem Heft hast du einiges übers Schnuppern und die Lehrstellensuche erfahren. Teste jetzt dein Wissen in diesem Quiz!

Entscheide dich bei jedem Thema für eine Aussage und reihe die Buchstaben am Schluss aneinander. Das Lösungswort ist etwas, das du suchst – und hoffentlich bald findest.

Wann solltest du einen Eignungstest machen?

M ... Nie.

B ... Wenn ich meinen Wunschberuf kenne und weiss, dass für diesen ein Test verlangt wird.

A ... So früh wie möglich, auch wenn ich noch nicht weiss, was ich werden will.

Worauf achtest du beim Schnuppern?

E ... Ich zeige Interesse, stelle Fragen und führe Aufgaben motiviert aus.

S ... Ich mache möglichst viele Selfies.

B ... Als erstes frage ich, wann Feierabend ist.

Was ist ein EBA?

A ... Das ist die französische Abkürzung für EFZ.

N ... Das ist eine Anlehre, die 1 Jahr dauert.

R ... Das ist der Abschluss nach einer zweijährigen Lehre.

Was machst du, wenn du dich für einen seltenen Beruf interessierst?

U ... Ich habe einen Plan B, falls es mit der Lehrstellensuche nicht klappt.

I ... Nichts besonderes, ich gehe einmal schnuppern und bewerbe mich da.

W ... Ich versuche erst gar nicht, mich auf so einen Beruf zu bewerben.

Wie gehst du bei der Lehrstellensuche vor?

Z ... Ich gehe vorbei und sage, dass ich die Lehrstelle will.

F ... Ich bewerbe mich bei mehreren Firmen und nehme mir für jede Bewerbung Zeit.

G ... Ich verschicke die gleiche Bewerbung an möglichst viele Betriebe.

Unter den richtigen
Einsendungen verlosen
wir



2 mal 2 Kino-
eintritte

Sende uns das Lösungswort bis

3. Juli 2026

an sprungbrett@sdbb.ch.



Bild: Thierry Parel

Infos für Lehrpersonen ZUM SPRUNGBRETT 2025/26.3

Zum aktuellen Sprungbrett stehen
im **Lehrerblatt** Lektionen zu folgenden Artikeln bereit:

Artikel im Sprungbrett	Kompetenzen	Bereich LP 21
Autoberufe Seiten 4 bis 9	Sich selbständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen; eigene biografische Prägungen und Erwartungen des Umfelds zum Beruf reflektieren.	BO 2.1b BO 2.2b
So punktest du beim Lehrbetrieb Seiten 12 bis 13	Im Bildungs- bzw. Berufswahlprozess den konkreten Bewerbungsprozess planen.	BO 4.1b
Kennst du diese Berufe? Seiten 14 bis 15	Sich selbständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen.	BO 2.1b
EFZ oder EBA Seiten 16 bis 17	Elemente des eigenen Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben; aus dem Selbst- und Fremdbild Schlüsse für die Bildungs- und Berufswahl ziehen.	BO 1.1a BO 1.1c

Ein Lehrerblatt liegt jedem Sprungbrett-Klassensatz bei. Wie immer finden Sie die Arbeitsmaterialien zu den Lektionsvorschlägen zum Download auf
www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik

IMPRESSUM

HERAUSGEBER SDBB, Bern,
in Zusammenarbeit mit den Kantonen
Glarus, Schaffhausen und Zürich
REDAKTION Tanja Seufert

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Martina Bürge, Fiona Herpich
REDAKTION UND INHALTLICHE
VERANTWORTUNG KANTONSSEITEN
Berufsberater/innen der jeweiligen
Kantone

GESTALTUNG Trix Stäger
DRUCK Mattenbach AG Winterthur,
Auflage 29'000 Ex.

ADRESSE

SDBB, Redaktion Sprungbrett,
Postfach 583, 3000 Bern 7
Telefon 031 320 29 00
sprungbrett@sdbb.ch
© Mai 2026

Es gibt eine Suchfunktion, mit der Sie Unterrichtsmaterialien aus bisherigen Sprungbrett-Nummern zu beliebigen Stichworten finden können.